

Industrielle Großprojekte im brasilianischen Amazonasgebiet: Traditionelle Bevölkerungsgruppen im Kampf um ihr Land



Datum: 26.11. 2015
Uhrzeit: 19.30 Uhr
Ort: Kulturzentrum Bessunger Knabenschule
Ludwigshöhstraße 42
64285 Darmstadt
Sprachen: Deutsch und Portugiesisch (konsekutiv)
Gäste: Marquinho Mota
Ademir Kaba Munduruku
Ana Claudia Mumbuca

Drei Gäste aus dem brasilianischen Amazonasgebiet berichten von ihren Erfahrungen im Kampf um Anerkennung und Verteidigung ihres Landes gegen industrielle Großprojekte.

Marquinho Mota arbeitet für das Netzwerk FAOR, das sich mit ASW-Unterstützung für die Interessen und Rechte der AnwohnerInnen im östlichen Amazonasgebiet einsetzt. **Ademir Kaba** ist Kazike der indigenen Munduruku, die für die Anerkennung ihres Gebietes kämpfen und sich gegen die Zerstörung ihres Lebensraums durch einen geplanten Staudammkomplex wehren. Zu den traditionellen Bevölkerungsgruppen Brasiliens gehören auch Quilombolas, Nachkommen ehemals versklavter Menschen aus Afrika. Eine von ihnen ist **Ana Claudia Mumbuca**. Sie setzt sich für das traditionelle kollektive Landrecht ihrer Gemeinde ein. Auch Politik und Wirtschaft aus

Deutschland tragen Verantwortung für Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch industrielle Großprojekte im Amazonasgebiet. Mit der Veranstaltung sollen die globale Dimension der Thematik verdeutlicht, Beispiele der Projektarbeit der ASW aufgezeigt sowie aktiver Austausch und Vernetzung ermöglicht werden.

VeranstalterInnen: Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. (ASW) in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung. Bereits 1957 gegründet, ist die ASW eine der ältesten unabhängigen entwicklungspolitischen Organisationen Deutschlands. Sie fördert Projekte in Afrika, Indien und Brasilien, die zur Stärkung von Frauen, dem Schutz der Umwelt und der Durchsetzung der Menschenrechte beitragen. Die Projekte werden ausschließlich von PartnerInnen vor Ort angestoßen und ausgeführt.